

## Sonnenschirme oder Bäume?

Die Nachrichten über ungewöhnliche Wetterphänomene rund um den Globus bringen jetzt möglicherweise auch Menschen zum Grübeln, die bisher gerne Bedenken zur Seite gewischt haben, wenn es um die Frage der Nachhaltigkeit in der Stadtplanung ging.

**Der Bürgersinn e.V.** möchte einige Themen noch einmal aufgreifen, die inzwischen durch solche Nachrichten eine noch größere und auch dringlichere Bedeutung erhalten.

Wann werden Stadtplanung, Bauherren und Architekten sich von der maximalen Ausnutzung des vorhandenen Baugrunds abwenden, um für eine ausreichende Vegetation Platz zu lassen? Wo können genügend Bäume gepflanzt werden, die den klimatischen Ausgleich zur steingewordenen Selbstsucht einer zu wenig regulierten Planung schaffen? Hecken und Grünflächen verschwinden zum Schaden der Natur und der Menschen aus dem Stadtbild und werden durch immer höhere, immer abweisendere Einfassungen der Grundstücke ersetzt. Wo früher Vorgärten die freundliche, einladende Verbindung zwischen Straße und Haus herstellten, sehen die Passanten heute finstere Betoneinfahrten oder Mauern, die direkt vom Gehweg in die Höhe reichen. Eine gewisse Feindseligkeit ist zu spüren, eine deutliche Abwehr vor unerwünschtem Kontakt.

Im Stadtgebiet und an der Promenade, wie auch auf dem Gelände der Landesgartenschau wird versucht, durch Sonnenschirme den erhofften und notwendigen Schatten zu schaffen. Aber haben wir nicht alle schon einmal selbst erlebt und gefühlt, wie sich unter einem Sonnenschirm oder einer Markise die Hitze staut? Wieviel angenehmer, beruhigender und erfrischender - auch für das Gemüt - ist für uns die Atmosphäre unter einem Baum? Viel mehr Bäume im gesamten Stadtgebiet könnten die bedrückende Hitzespeicherung durch engstehende Gebäude ausgleichen. Nächliche Abkühlung wäre durch die ganz andere Luftzirkulation möglich.

**Der Bürgersinn e.V.** möchte den schon so oft ausgesprochenen Wunsch noch einmal wiederholen: jetzt, ohne weiteres Zuwarten, in der städtischen Planung den Herausforderungen unserer veränderten klimatischen Bedingungen Rechnung zu tragen und alte, inzwischen deutlich 'veraltete' Ideologien aufzugeben. Für den Erhalt der Gartenstadt Überlingen lohnt es sich, **alte Zöpfe abzuschneiden.**

Annemarie Marocco-König

Schriftführerin

**BÜRGERINN e.V. Überlingen**